

Aus Ringen werden Ketten.

Roman von Robert Kofrausch.

(18 Fortsetzung.)

Nun öffnete sich die Tür zu einem Spalte, der eben breit genug war, um einen wenig beleideten Menschen hindurchschlüpfen zu lassen, und eine in der Tat sehr dürftige Männergestalt schob sich schräg hindurch. Auch als der Eingetretene, der die Tür mit lautlos beiseitegedrängter Vorhut hinter sich schloß, ein paar Schritte auf den Kommissar zugeht, bewies er die Angewohnheit, sich in schräge Haltung vorwärtszuschieben. Er war noch jung, Mitte der Zwanziger, aber bloß und abgehungert wie Leute, die bei knappem Gehalt immer noch Geld auf die Sportasse tragen. Volles braunes Haar und braune Augen mit weidem, nach einem Anhalt suchenden Blick waren das einzige Hübsche an ihm.

Er preßte seinen braunen Filzhut fester zwischen den Händen, als ihm gut war, und schräg zusammen, als der Kommissar ihn ganz gegen seine sonstigen freundlichen Gewohnheiten mit einem barocken „Was wünschen Sie?“ begrüßte. Dann begann er mit belegter, atemloser Stimme zu sprechen, er hatte offenbar hartes Verzehren.

„Ich, verzeihen Sie, habe ich die Ehre, mit Herrn Kriminalkommissar Brennert?“

„An der Tür steht ja der Name.“
„Ja, das ist mir auch so vorgekommen. Aber ich bin sehr kurzschichtig, und es ist auch draußen ein wenig dunkel. Und ich bin schon irrtümlich förmlichweise in ein paar anderen Bümmern gewesen — ich bitte sehr um Entschuldigung.“

Brennert wurde beim Anblick der großen Kenglichkeit seines Besuchers ein wenig milder und begann allmählich seinen kulantem Ton zurück. „Jetzt sind Sie aber am richtigen Plage. Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Dienen — Sie sind sehr gütig, Herr Kommissar, aber um einen Dienst würde ich Sie nie zu bitten wagen. Ich bin jetzt nur hergekommen, weil es mir keine Ruhe mehr ließ und weil ich in den letzten drei Nächten, mit Erlaubnis zu sagen, kaum ein Auge zugehen habe.“

„Schlaflosigkeit ist eine sehr unangenehme Sache. Möchten Sie mir aber nicht sagen, womit ich Ihnen dagegen helfen soll?“

„Ich ja, gewiß; verzeihen der Herr Kommissar nur, wenn ich ein wenig zu langsam bin. Ich habe das leider so an mir. Auf dem Bureau, wo ich angestellt bin, hat man es mir auch schon öfters gesagt, und noch vor zehn Tagen ungefähr hat mich der Herr Regierungsrat von Düringer.“

„Düringer? Sind Sie bei dem beschäftigt? Begibt sich Ihr Kommissar auf ihn?“

„Ja, beides, beides, Herr Kommissar; Sie haben das ganz genau getroffen.“

„Haben Sie mit einer auf ihn bezügliche Mitteilung zu machen?“
„Freilich, Herr Kommissar, Sie haben es wieder ganz genau getroffen.“

„Und um was handelt sich?“
Brennert war, seit sein Beförder Düringers Namen genannt hatte, ganz aufmerksam und gespannt.

„Ja — zuerst möchte ich noch sehr um Entschuldigung bitten, daß ich so spät erst mit meiner Mitteilung zu Ihnen komme. Zu Anfang wurde ja in den Zeitungen bei den Berichten über diese furchtbare Mordoffäre mit der Schauspielerin Annela der Herr Regierungsrat gar nicht erwähnt. Wir hatten auf dem Bureau keine Ahnung, daß ihm irgendwelche Unannehmlichkeiten drohten, wenn er auch ein wenig bloß und angegriffen auslief; wir dachten aber nur, er befände sich nicht gut, wie das doch schließlich einem jeden passieren kann.“

„Und weil ich nicht glaube, daß er bei der schrecklichen Geschichte auf irgendwelche Weise beteiligt sein könnte, so bin ich auch gar nicht auf den Gedanken gekommen, der Polizei von meiner Wahrnehmung über eine Mitteilung zu machen. Ich bitte sehr um Entschuldigung, aber ohne Not folgen nicht gern auf die Polizei.“

„Das weiß ich — leider!“

„Gewiß, es mag oft bedauerlich sein. Und es hat mir diese letzten Tage, seit ich gelesen habe, daß man den Herrn Regierungsrat in Haft genommen hat, auch gar keine Ruhe mehr gelassen. Meine Braut hat auch gesagt, ich möchte hergehen, und so bin ich denn zu Ihnen gegangen, Herr Kommissar. Helene — meine Braut heißt Helene — sagte noch gestern abend —“

„Eh! Ihre Braut in irgendwelcher Beziehung zu Ihrer mir zu machenden Aussage? Sonst?“

„Ja, denn ich es mir genau überlegen: sie steht in gewisser Beziehung dazu. Denn an dem betreffenden Abend war ich gerade bei ihr gewesen.“

„Wann war es? Um welchen

Abend handelt sich’s?“

„Das ist es ja eben, Herr Kommissar! Es war am neungehnten Februar, an dem Abend, als der gräßliche Mord an der schönen Schauspielerin vollbracht wurde. Ich, ich habe sie auch einmal spielen sehen und ich glaube —“

„Was haben Sie an dem fraglichen Abend wahrgenommen?“
„Ja, ich war also bis gegen halb neun Uhr bei meiner Braut gewesen — länger will ihre Mutter, die eine höchst rechtliche Frau ist, es niemals erlauben. Die Mutter hat eine kleine Gärtnerin draußen in Hüftling, in der Verlobt, und ich habe einen ziemlich weiten Weg dort hinaus. Ich fuhr daher immer zu Rad, und so war es auch an dem fraglichen Abend. Es war etwas neblig, und ich fuhr in einem gemächlichen Tempo nach Hause. Wie der Herr Kommissar wissen, geht ja die lange Steintorstraße von der Stelle, wo das alte Steintor gestanden haben soll, den Wall. Das ist mein Weg. Ich fuhr die Steintorstraße hinauf, biege links in die Allee, die auf dem Wall entlang läuft, machte rechts in die Breite Straße hinein und bin dann bald bei meiner Wohnung. Ich wohne nämlich in der Hobenstraße Nummer neun, im Hinterhaus im vierten Stockwerk links beim Schneidermeister Schnepf. Der Mann hat einen tomischen Namen, aber ich bin —“

„Erlauben Sie einmal. Sie haben mir bisher noch gar nicht gesagt, wie Sie selber heißen.“

„O mein Gott! Ich bitte tausendmal um Entschuldigung. Das ist meine schreckliche Vergeßlichkeit, über die Helene — meine Braut — auch immer so klagt. Ich heiße nur Müller, Arnold Müller, und bin seit fünf Jahren Diener bei der königlichen Regierung. Das Gehalt ist ja nicht groß, aber wenn man sich einrichtet —“

„Wissen wir vorläufig einmal auf Ihrem Nachhauseweg in der Steintorstraße und auf dem Walle. Haben Sie den Herrn Regierungsrat bei dieser Gelegenheit gesehen?“

„Allerdings, Herr Kommissar, Sie haben es wieder getroffen.“

„Wo war es?“
„Auf dem Walle, kurz vor der Stelle, wo die Breite Straße von ihm abgeht. Ich fuhr vorwärtsmäßig auf dem Radfahrweg und hatte natürlich auch meine Laterne vorchriftsmäßig angezündet. Sie hat ein helles Licht, und wenn der Herr Kommissar vielleicht selbst Radfahrer sind?“

„Freilich — gewiß.“
„Dann werden Sie wissen, daß der Fahrer die Begegnenden bei dem dunklen Licht sehr deutlich sieht von ihnen aber wegen der Blendung nur schwer erkannt wird. So ging es mir auch an dem Abend. Neben dem Radfahrweg läuft ja unmittelbar die Restaurantallee für die Fußgänger, und wie ich so gemächlich dahinfuhr, da tauchte plötzlich nahe vor mir in der Allee der Herr Regierungsrat von Düringer auf. Ich erkannte ihn auf den ersten Blick, obwohl er den Krogen von seinem Pelze hoch hinaufgeschlagen hatte. Und ich grüßte ihn auch, wie sich’s gehört. Er muß es aber gar nicht gesehen haben — wegen der Blendung. Denn er grüßte nicht wieder, obwohl er sonst immer ein höchst herablassender, lebenswärtiger Herr ist, und ging schnell an mir vorbei. Und nun —“

„Er stockte und erneuerte mit nervösen Bewegungen seinen Angriff auf den zusammengepreßten Filzhut. Brennert blickte mit schärfen, forschenden Blicken auf ihn.“

„Und nun?“
„Ach, Herr Kommissar, es wird mir nicht leicht, es auszusprechen. Weil ich Ihnen jetzt ein Beständnis machen muß. Und wenn ich auch weiß, daß der Mensch nur ein schwaches Geschöpf ist von Jugend auf — so bin ich doch gar nicht auf den Gedanken gekommen, der Polizei von meiner Wahrnehmung über eine Mitteilung zu machen. Ich bitte sehr um Entschuldigung, aber ohne Not folgen nicht gern auf die Polizei.“

„Sprechen Sie ungeniert. Wie von der Polizei wissen ohnedies genug von der menschlichen Schwäche und wundern uns nicht leicht mehr über irgendwas.“

„Gewiß, gewiß, das kann ich mir denken. Und ich muß es auch sagen, weil Sie sonst vielleicht nicht verstehen würden, was ich an dem Abend gemacht habe in meiner Vorhut. Ich bin — entschuldigen Sie, Herr Kommissar — ich bin oder ich war ein wenig eifersüchtig auf den Regierungsrat.“

„Eifersüchtig?“
„Nicht etwa, daß er mir direkt irgendwelchen Anlaß dazu gegeben hätte. Das kann ich durchaus nicht behaupten. Meine Braut oder hatte den Herrn Regierungsrat ein paarmal gesehen, wenn sie mich abholte vor dem Bureau, und sie war ganz tollkühn begeistert für ihn. Er ist ja wirklich ein wunderbarer Mann.“

„Das ist es ja eben, Herr Kommissar! Es war am neungehnten Februar, an dem Abend, als der gräßliche Mord an der schönen Schauspielerin vollbracht wurde. Ich, ich habe sie auch einmal spielen sehen und ich glaube —“

„Was haben Sie an dem fraglichen Abend wahrgenommen?“
„Ja, ich war also bis gegen halb neun Uhr bei meiner Braut gewesen — länger will ihre Mutter, die eine höchst rechtliche Frau ist, es niemals erlauben. Die Mutter hat eine kleine Gärtnerin draußen in Hüftling, in der Verlobt, und ich habe einen ziemlich weiten Weg dort hinaus. Ich fuhr daher immer zu Rad, und so war es auch an dem fraglichen Abend. Es war etwas neblig, und ich fuhr in einem gemächlichen Tempo nach Hause. Wie der Herr Kommissar wissen, geht ja die lange Steintorstraße von der Stelle, wo das alte Steintor gestanden haben soll, den Wall. Das ist mein Weg. Ich fuhr die Steintorstraße hinauf, biege links in die Allee, die auf dem Wall entlang läuft, machte rechts in die Breite Straße hinein und bin dann bald bei meiner Wohnung. Ich wohne nämlich in der Hobenstraße Nummer neun, im Hinterhaus im vierten Stockwerk links beim Schneidermeister Schnepf. Der Mann hat einen tomischen Namen, aber ich bin —“

„Erlauben Sie einmal. Sie haben mir bisher noch gar nicht gesagt, wie Sie selber heißen.“

„O mein Gott! Ich bitte tausendmal um Entschuldigung. Das ist meine schreckliche Vergeßlichkeit, über die Helene — meine Braut — auch immer so klagt. Ich heiße nur Müller, Arnold Müller, und bin seit fünf Jahren Diener bei der königlichen Regierung. Das Gehalt ist ja nicht groß, aber wenn man sich einrichtet —“

„Wissen wir vorläufig einmal auf Ihrem Nachhauseweg in der Steintorstraße und auf dem Walle. Haben Sie den Herrn Regierungsrat bei dieser Gelegenheit gesehen?“

„Allerdings, Herr Kommissar, Sie haben es wieder getroffen.“

„Wo war es?“
„Auf dem Walle, kurz vor der Stelle, wo die Breite Straße von ihm abgeht. Ich fuhr vorwärtsmäßig auf dem Radfahrweg und hatte natürlich auch meine Laterne vorchriftsmäßig angezündet. Sie hat ein helles Licht, und wenn der Herr Kommissar vielleicht selbst Radfahrer sind?“

„Freilich — gewiß.“
„Dann werden Sie wissen, daß der Fahrer die Begegnenden bei dem dunklen Licht sehr deutlich sieht von ihnen aber wegen der Blendung nur schwer erkannt wird. So ging es mir auch an dem Abend. Neben dem Radfahrweg läuft ja unmittelbar die Restaurantallee für die Fußgänger, und wie ich so gemächlich dahinfuhr, da tauchte plötzlich nahe vor mir in der Allee der Herr Regierungsrat von Düringer auf. Ich erkannte ihn auf den ersten Blick, obwohl er den Krogen von seinem Pelze hoch hinaufgeschlagen hatte. Und ich grüßte ihn auch, wie sich’s gehört. Er muß es aber gar nicht gesehen haben — wegen der Blendung. Denn er grüßte nicht wieder, obwohl er sonst immer ein höchst herablassender, lebenswärtiger Herr ist, und ging schnell an mir vorbei. Und nun —“

„Er stockte und erneuerte mit nervösen Bewegungen seinen Angriff auf den zusammengepreßten Filzhut. Brennert blickte mit schärfen, forschenden Blicken auf ihn.“

so einer von denen, die den Frauen am allergeringsten werden, und weil meine Braut noch kürzlich gesagt hatte, daß er ganz ausfähe wie der Held in einem Roman im „Lageblatt“, und weil ich gut genug weiß, daß ich selbst nicht gerade schön zu nennen bin — nun, da war ich eben schon länger etwas eifersüchtig auf ihn.“

„Das kann ich wohl verstehen.“
„Wirklich? Ach, Herr Kommissar sind zu gütig! Weil ich nun aber weiß, daß der Herr Regierungsrat in einer ganz anderen Stadtgegend wohnt, und weil er den Wall hinunter auf die Steintorstraße ging, da fuhr es mir auf einmal durch den Kopf: „Er geht zu meiner Braut!“

Sie müssen mich entschuldigen, Herr Kommissar, aber das gab mir einen Stich ins Herz. Ein Stüchchen fuhr ich noch weiter; dann kam es über mich, und ich mußte tun, was ich tat. Ich stieg vom Rad und löschte die Laterne und machte kehrt, um dem Herrn Regierungsrat nachzugehen. Es war allezeit unpassend von mir, aber ich konnte nicht anders. Ich fuhr also mein Rad vor mir her und war bald so noch hinter ihm, daß ich ihn genau beobachten konnte. Ich bin ja sehr kurzschichtig, aber beim Radfahren trage ich immer eine schwarze Brille, damit kein Unheil passiert. Sie war ein wenig beschlagen vom Regen, aber ich putzte sie ab, und nun sah ich sehr gut. Auf dem weichen Boden hörte man keinen Schritt, und auch mein Rad machte kein Geräusch. Außerdem konnte ich mich durch die starken Bäume der Allee bedenken, so daß er mich nicht sah.“

„Woher ging er?“
„Ganz langsam geradeaus. Das heißt, nur noch ein paar hundert Schritte. Dann blieb er stehen und sah sich um, ob es niemand ihm folgte. Ich dachte aber die Bäume, so daß er glauben mußte, ganz allein zu sein. Es ist ja dort auf dem Wall abends sehr einsam. Und nun —“

„Was tat er weiter?“
„Es ist eine sehr merkwürdige Sache. Herr Kommissar müssen entschuldigen, aber es war buchstäblich so, wie ich sage. Dort am Wall hat man im Spätherbst angefangen, ein Bild zu bauen, scheinbar ist aber dem Bauherrn das Geld ausgegangen, und der Bau ist fast ganz abgebrochen. Ich war also in der Allee vor ein Schuppen für die Arbeiter und für die Geräte aufgestellt worden, aber es ist jetzt nichts mehr darin — ich habe mir gestern bei Tage die Stelle noch einmal genau angesehen — und nun ist es dunkel, auch wenn nicht für nötig befunden die Tür von dem Schuppen abzuschießen. Sie steht offen, man kann hinein, und in diesen Schuppen ging nun der Herr Regierungsrat.“

„In den Schuppen?“
„Ganz genau, Herr Kommissar. Und ich kann es nicht leugnen, daß ich darüber sehr erstaunt war.“

„Hat er Licht in dem Schuppen gemacht? Wie ist es dort?“

„Er muß ein Streichholz angezündet haben, ich sah deutlich ein Licht aufleuchten. Vielleicht aber hat er es nur gezündet, um zu wissen, ob nicht jemand in dem Schuppen steht, und ob er wirklich allein da brünnen darf. Denn gleich hat er das Licht wieder ausgebläht, und nun blieb es dunkel, bis er wieder heraustrat.“

„Wie lange hat es gedauert?“
„Ich meine — die Zeit wird einem ja lang, wenn man so wartet — es ist nicht länger als fünf Minuten ungefähr gesehen.“

„Hat er Sie gesehen, als er wieder heraustrat? Wor sonst irgend jemand in der Nähe?“

„Nein, Herr Kommissar. Das eine nicht und auch das andere nicht. Während ich stand und wartete, ist kein Mensch an mir vorbeigekommen. Und ich selbst hatte doch ein schlechtes Gewissen, weil ich meinen Herrn Vorgesetzten so belauerte. Darum blickte ich mich sehr hinter einen hohen Baum und hielt auch mein Rad so der Länge nach dahinter, daß er es unmöglich sehen konnte.“

„Was tat er, als er heraustrat?“
„Ich habe nur ganz wenig um den Baum herumgeschift. Aber soweit ich es bemerken konnte, hat er sich vorwärts umgeschaut, gerade wie vorher, ehe er hineintrat. Dann ist er schnell wieder weitergegangen.“

„In derselben Richtung wie vorher?“
„Ja, Herr Kommissar, in der Richtung auf die Steintorstraße zu. Darum schlich ich mich auch wieder hinter ihm her, obwohl ich ein Herz klopfen hatte — daran leide ich überhaupt sehr leicht — wie noch nie vorher.“

„Fortsetzung folgt.“

— Die Frau dentur. A.:
„Du siehst in letzter Zeit stets beim Wein; wie kommt das?“

A.: „Der Arzt hat mir eine Traubenentur verordnet und da ziehe ich es vor, die Trauben in verzögertem Zustand zu genießen.“

— Rindermund. Karlchen:
„Ich möchte lieber ein berittener Polizist sein, als ein Polizist zu Fuß.“

— Fröhliches Warum?
Karlchen: „Ein Berittener kann viel besser ausreifen, wenn ein Strohlof kommt, als ein Nicht-Berittener!“

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hilfe im Haushalt. 2706 Süd 21. Str. Telefon Douglas 6516. —1-13-17

Verlangt: — Schulpflichtige Mädchen für leichte Hausarbeit für Kost, Logie und Lohn. Doug. 5068. —1-6-17

Verlangt: — Mädchen zur Aufnahme der Hausarbeit. 110 Süd 34. Straße. —1-9-17

Verlangt: — Mädchen oder Frau für 2 oder 3 Stunden Arbeit morgen und abend für Mahlzeiten und Lohn. Barney 1208. —1-9-17

Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit, \$6. Mrs. G. E. Edgerly, 3110 Cumina. Tel. Walnut 3454. —1-3-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wohnort oder Tätigkeit vorgegeben. 4928 Westler. Telefon Walnut 1586. —1-9-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Arbeit im I. Stockwerk; better Lohn; Empfehlungen verlangt. Tel. Barney 3914. —1-7-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Frau E. A. Baird, 3529 Hart Str. Barney 1626. —1-7-17

Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, modernes Heim, keine Kinder, guter Lohn. Mrs. Stegler, 4314 Franklin. —1-7-17

Verlangt: — Mädchen oder Frau mittleren Alters, um bei Hausarbeit auszuweichen. 976 N. 25. Str. Tel. Douglas 8152. —1-6-17

Verlangt: — Hässiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Kinder vorhanden; gutes Heim und liberaler Lohn. Webster 860. —2-9-17

Stellenangebote—Weiblich.

Arbeit gesucht: — Eritliche Weibchen sucht Arbeit für Montag und Dienstag; gute Empfehlungen. 3314 E. 19. Str. Tel. Epler 1056. —1-7-17

Verlangt—Männlich.

Männer verlangt: — Männer für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nordl. 15. Straße.

Zimmer zu vermieten: — Schön möblierte Haushaltungszimmer. 2912 N. 18. Str. Tel. Webster 7816. —1-6-17

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nächsten und anständige Arbeiter; \$6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Kammay. —ff.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Kump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —ff.

Glad bringende Kranzringe bei Brodegarde, 16. und Douglas Str. —2-1-17

Kapitalanlage: — Darum wollen Sie Ihr Geld für 4% auf der Bank liegen lassen, wenn Sie für dasselbe in kleinen Anteilen als eine Summe 7% erhalten können? Die Sicherheiten bestehen aus ersten Hypotheken auf verbesserten Süd-Omaha Grundbesitz und sind ausnahmslos den höchsten Betrag der Anleihe wert und sicherer als jede Bank.

Nur in Summen von \$100 bis \$500.
South Omaha Investment Co., 4925 E. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Zu kaufen gesucht: — Habe Käufer für 5 Acker Land. Selbes muß direkt westlich von Omaha liegen. Gebt niedrigsten Preis im ersten Brief an. Paul Subow, 888 Brandeis Bldg., Tel. Douglas 8711. —1-9-17

Zu verkaufen: — Billige Häuser. Wir haben eine große Anzahl kleiner Häuser mit 3 bis 4 Zimmer, volle Größe Baupläne, von \$600 bis \$12,000, die wir zu günstigen Bedingungen verkaufen können.
South Omaha Investment Co., 4925 E. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Nieder zu verkaufen: — Wir ha-

ben 170 ausgewählte junge weisshäuptige Kühe und 45 weisshäuptige Kühe und Kübber zum Verkauf auf einer Farm nahe Broken Bow, Neb. Für Einzelheiten werde man sich an Corn Belt Realty Co., Long Str., Nebraska. —1-6-17

Douglas County Farmen:—300 Acker, \$100;—160 Acker, \$175;—80 Acker, \$150;—40 Acker, \$250. W. L. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —ff.

320 Acker im Keith County, Neb., zu verkaufen oder vertauschen. 186 Acker Iowa Farm zu verkaufen oder vertauschen für Omaha Grundeigentum. 640 Acker zu vermieten. 160 Acker im Dundly County, Neb.; 320 Acker im Deuel County, Neb.; 8 Zimmer hochmodernes Haus zu vermieten. L. Sullivan, 622 Brandeis Bldg. —1-8-17

40 Acker Bargain, westlich der Süd-Seite. Diese 40 Acker sind besonders begünstigt, 1/2 Meile von Straßenbahn, 1/2 Meile von gepflasterter Straße. Hoch gelegen, mit wunderbarer Aussicht auf Omaha. Ebenes Land mit fruchtbarstem Boden. Besonders passend für Viehzüchter. Nur \$250.00 per Acker. Anliegendes Land wird bis \$400 per Acker gehalten. Kost es Euch von uns zeigen.
Remington-Walk Company, Tel. Epler 1536. 333 Knie Gebäude, 16. und Barnum Straße. —1-11-17

Für deutsche Farmer. Außergewöhnliche Gelegenheit.

Die Logan Realty Co. bietet zum Verkauf 10 kultivierte Farmen, die sie seit 20 Jahren gepflügt haben. Diese Farmen, mit Ausnahme von zweien, liegen innerhalb 4 Meilen von Centerville, S. Dak. Center, und sind in der höchsten Lage des Landes gelegen, genau 28 Meilen von der Iowa Grenze. Dieser Teil des Staates hat niemals eine Heilernte gehabt. Das Land in diesem Gebiet ist nicht billiges Land, und die Verbesserungen zählen zu den besten im Staate.
Logan Realty Co., Omaha National Bank Bldg., Douglas 5352. —1-21-17

Farm- und Stadt-Grundeigentum. Verkauf und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Subow, 888 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—ff.

Verlangt:—1,000 Waggeladungen Kleinen. Auch Gummi, Metalle, uhm. Schreibt um Preis. Nebraska Iron & Metal Co., Omaha, Neb. —1-27-17

Omaha Willow Co. — Matratzen überarbeitet in neuen Leberungen, zum halben Preis der neuen. —1907 Cumina Str. Douglas 2467. —1-5-17

VAN ARMAN DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th and Farnam Sts. Telephone Douglas 2109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun-Burst and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Picot, Edging, Pinking, Ruching. Covered Buttons, late styles and sizes. Prices list free. In ordering please mention Tribune. —1-5-17

Verbrauchte elektrische Motoren, Douglas 2019. De Bron & Gran, 116 Süd 13. Str. —1-2-17

Elektrische Trahtlung, Beleuchtungskörper, Motoren, Reparaturen, Heizvorrichtungen, Luhr & Luhr, 1713 Howard Str., Douglas 2275. —1-2-17

Automobile. The Clear, \$795. Gebaut um Dienst zu geben. Habrigert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen, Kaufleute. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Iowa.
Rebraska Car Co., 311 Süd 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch. —1-13-17

\$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneten, den wir nicht reparieren können. Verkaufte Affinity-Sparkplugs, \$1 per Stück, retail. D. Bagardorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Verlangt!

Zwanzig gute Farmer, die keine Farm eignen, um sich auf unserm Land im Morrill County im North Platte Tal niederzulassen. Dieses Land ist in der Nähe von Bridgeport, der County-Hauptstadt. Es ist im Herzen der Zuckerrüben-Section gelegen und die Zuckerrübenfabriken machen bereits Kontrakte für die nächste Zuckerrübenperiode für \$7.50 per Tonne. Neben dies wohl. Neben Tomen der Acker bezahlen für das Land. Zwanzig Tomen ist hier ein guter Durchschnitt. Dieses Land produziert auch gute Ernten von kleinen Getreidesorten, Kartoffeln und Alfalfa. Die Kartoffel-ernte beträgt durchschnittlich 200 Kubel per Acker. Alfalfa und Schweinezucht sind hier sehr gut. Dieses Land liegt im besten Irrigationsgebiet Nebrasas und hat das beste Wasserrecht. Es ist zu verkaufen, doch geben wir den ersten zwanzig Farmern die beste Gelegenheit, die sie jemals hatten oder haben werden, sich eine eigene Farm zu erwerben. Sehr wenig Geld benötigt. Schreibt heute noch für Beschreibungen und Exkursionsdaten.

Central States Land Co

325 Union Pacific Bldg., Omaha, Nebr.

Verlangt!

Terry, 240 Bee Bldg., Omaha. —1-1-17

Darm-Spezialist. Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. —2-21-17

Citronische Ärzte. Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Wach Anderson, 605 Bee Building, Douglas 3996. —2-16-17

Elektrolysis. Miss Allender, 624 Bee Bldg., Gebärdensprache, überflüssiges Haar und Mutterlocke für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropratische Spinal Adjustments. Dr. Edwards, 24 & Farnam, D. 3445 Adolante. —2-1-17

Wm. Simental, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

Henry Ehrman, Deutscher Rechtsanwalt, Advokat und Notar, 1925 Süd 24. Straße, Telephone South 1247. South Omaha, Nebr.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar, Grundstücke geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Abstracts of Title. Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

E. M. Sadler & Son, —216 Keeline Bldg. —3-18-17

Friedensrichter. S. S. Claiborne, Rechtsanwalt, 712-13 Barton Bldg., Rechtsanw. und notariellen Angelegenheiten, besondere Aufmerksamkeit zugewandt. —4-10-17

Tanz-Akademien. Turpin's Tanz-Akademie, 28. und Farnam.

Luis & Vorhoff. Telephone Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittlung. Zimmer 700 World-Travel Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Willet Häkelbuch. No. 1. Ben Lane Ford.

Willet Häkelbuch Nr. 1, wie Ihre Bestellung, enthält Anweisungen und nimmerliche Illustrationen für alle Arten von Wille-Häkelarbeiten und Strickarbeiten. Jede Frau versteht, das Buch in Minuten zu bekommen. Schreiben Sie sofort! Geben Sie direkt Ihr Geld durch. Dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Häkelbuch ist, ist erreicht über den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Jeder 200 Wörter abgehebt. Dieses Buch für die postfreie von Holt verlegt.

Tägliche Omaha Tribune, 1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Professor Ueber von der Washington-Universität erklärte, die Per-Staaten würden gezwungen sein, ein Bündnis mit England gegen Deutschland zu schließen, da sonst die Alliierten nicht liegen könnten. Allerdings ein zwingender Grund!

Im Prohibitionsstaat Kansas hat seit 1899 die Zahl der Babstimmungen, Episcopaler und Schwaedstimmungen um 108 Prozent zugenommen. Der heilige Sufi!

Dr. E. A. Lory kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A.

Dr. E. A. Lory kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A.

Dr. E. A. Lory kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A.

Dr. E. A. Lory kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A.

Dr. E. A. Lory kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. A.